

Barver – Endspurt mit Torfmoosen

Moorbewirtschaftung Die Torfmoosfarm Barver (LK Diepholz) hat Gestalt angenommen. Anfang April ist Entscheidendes passiert. Ein Hektar Hochmoorfläche wurde mit Torfmoosfragmenten bepflanzt.

Auf die Zielgerade kommt im Landkreis Diepholz jetzt das Interregprojekt CANAPE (wir berichteten). Bei angenehmem Frühlingswetter wurde Anfang April der erste Anzuchtpolder der Torfmoosfarm Barver flächendeckend mit 37 Kubikmetern lebenden Torfmoosfragmenten bepflanzt. Die entstehende Torfmoosfarm in Barver soll als Versuchs- und Demonstrationsanlage die nasse, torf- und klimaschützende Hochmoor-Landwirtschaft („Paludikultur“) im Nordwesten populär machen.

„Die Torfmoosausbringung ist Herzstück und zugleich Endspurt der Bauaktivitäten im letzten Halbjahr“, erklärt der Projektleiter der Sphagnumfarm, Jens-Uwe Holthuis (Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz). „Die Torfmoose brauchen wir, damit sich in unserem Anzuchtpolder jetzt die Torfmoosflora schnell und in gewünschter Zusammensetzung entwickelt.“ Und da wird der Natur etwas nachgeholfen, indem gezielt ausgesuchte Moosarten auf den nackten Torf eingebracht werden. Die Torfmoose stammen aus Standorten im Emsland, Ammerland sowie einer Schilfwerbungsfläche in den Niederlanden.

Torfmoosrasen wächst

Der momentan stellenweise noch etwas lückig aussehende Belag wird sich bei oberflächennahem Wasserstand in zwei bis drei Jahren zu einem geschlossenen Torfmoosrasen entwickeln. Dieser kann dann später z.B. als ständig verfügbares, planbares Anpflanzmaterial für regionale Renaturierungsprojekte oder als Torfersatz vermarktet werden. „Und gerade Nischenprodukte für Terrarien oder floristisches Dekorationsmaterial sind schon jetzt lukrativ“, er-



Weil die Fläche zu nass war, wurden die Torfmoose Anfang April mittels BigBags auf die Fläche gezogen und von Hand verteilt.



Voraussetzung für die Anlage der Torfmoosfarm: Zentimetergenau müssen der Oberboden abgetragen und die Bewässerungsgruppen ausgehoben werden.

läutert Holthuis weitere Vermarktungspotenziale von Torfmoosprodukten.

Die Ausbringungsaktion war eine logistische Meisterleistung und bis zuletzt war Improvisationstalent gefragt. Nur so und mit ideenreicher Unterstützung von Lohnunternehmen und pünktlicher Anlieferung der Torfmoose konnte die Bepflanzung in nur drei Tagen durchgeführt werden. Die vielen Helfer konnten, ausgerüstet mit Harken und Gummistiefeln, die Moose auf der 1 ha großen Moorfläche ausbreiten: „Da haben alle zusammen

richtig reingehauen“, lobt der Projektleiter.

Für etwas Kopfschmerzen sorgte im Vorfeld der ergiebige Winterregen, der die Polderfläche in Barver in eine Seenlandschaft verwandelt hatte. Auch trotz provisorischer Trockenlegung blieb die Torfoberfläche noch patschnass und manchmal tiefgründig. Der ursprünglich geplante Einsatz von Maschinen zur Ausbringung war unter diesen Umständen nicht möglich. „So haben wir aus Bigpacks einen gut funktionierenden Sphagnumexpress entwickelt, der über Seile und ein

Zuggeschirr wie ein Schlitten bodenschonend über die nasse Fläche gezogen werden kann. Der Rest war dann Handarbeit“, so Holthuis.

Doch dem Regen konnten die Akteure augenzwinkernd auch durchaus Gutes abgewinnen: „Jeder, der schon mal etwas gepflanzt hat, weiß, dass die Pflanze auch gut gegossen werden muss. Und das gilt umso mehr für unsere Moose“, so der Projektleiter. Ideale Voraussetzungen also für die ausgebrachten Torfmoose zum Wachsen und gedeihen.

Neues Kapitel

Wie geht's nach den Torfmoosen weiter? „Wir schlagen hier in Barver ein neues Landwirtschaftskapitel auf, für das in unserer Region bisher wenig Erfahrungen existieren. Vielfach machen wir Pionierarbeit“, so Holthuis. Mit Etablierung des Torfmoosrasens wird der Übergang zum Routinebetrieb beschritten: Optimierung der Pflege- und Wartungsarbeiten, Technikerprobungen, Erfahrungen sammeln, Wissen schaffen. Mittelfristig rechnen Landkreis und Stiftung Naturschutz damit, dass die Anlage ein Magnet für das Fachpublikum wird.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber: Die Anlage konnte nicht wie geplant in einem Stück realisiert werden. Der ursprünglich vorgesehene zweite Anzuchtpolder verzögert sich nach Angaben des Projektmanagers, da dessen finanzielle Möglichkeiten hierfür erst noch projektintern diskutiert werden. Aber Holthuis ist sich sicher: Wenn es grünes Licht gibt, kann auch die letzte Ausbaustufe schnell umgesetzt werden, da bei den abgeschlossenen Arbeiten alle Versorgungsleitungen schon verlegt worden sind.

Kt/Dr. Jens-Uwe Holthuis ■

■ Infos zum gesamten Projekt unter <https://northsearegion.eu/canape>.

Foto: Holthuis.

Foto: Holthuis.

900 ha Landschaftslabor

Insektenschutz In Niedersachsen ist der Startschuss für das bundesweit einzigartige und innovative Forschungsvorhaben FInAL gefallen. Im Landkreis Helmstedt wollen Landwirte aus den Gemarkungen Rotenkamp/Scheppau und Rottorf/Barmke gemeinsam mit Wissenschaftlern nach Möglichkeiten suchen, Insektenschutz und Insektenförderung mit Hilfe einer modernen Landwirtschaft zu optimieren. Dafür hat in den beiden Landschaften auf einer Fläche von je 900 ha ein umfangreiches Insekten-Monitoring begonnen.

Insekten leben nicht auf einzelnen Flächen, sondern in Landschaften. Durch die Bewirtschaftung werden große Teile der Landschaft im Jahresverlauf regelmäßig umgestaltet. Das kann sich positiv auf eine Artenvielfalt auswirken. Enge Fruchtfolgen und wenige Kulturarten führen allerdings zu einer Einseitigkeit in der Landschaft. Das wirkt der Vielfalt entgegen. Die Landwirte, die sich für eine Teilnahme an dem FInAL-Projekt entschieden haben, wissen dieses durchaus. Ihr Interesse gilt z.B. der Möglichkeit, durch den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen für Abwechslung in der Fruchtfolge zu sorgen.

Das Projekt erfordert einen langen Atem, denn um Effekte und Wirksamkeiten messen zu können, muss das Vorkommen ausgewählter Insektengruppen erfasst werden. Dafür werden zwei Jahre lang das Vorkommen von z.B. Laufkäfern, Schwebfliegen und Wildbienen in den Landschaften erhoben. Auch ausgewählte Schaderreger und ihre Gegenspieler sollen erfasst werden. Parallel stellen die Landwirte einen Teil ihrer Betriebsdaten zur

Verfügung, die einer umfangreichen ökologischen und ökonomischen wissenschaftlichen Begleitforschung dienen.

Während die Landwirte in Rottorf am Klei auch nach diesen zwei Jahren weiterhin betriebsüblich wirtschaften werden, sollen in der Landschaft bei Rotenkamp neue Wege erprobt werden. Auf den 900 ha entsteht ein Landschaftslabor, in dem Landwirte und Wissenschaftler miteinander arbeiten. Die Entscheidung darüber, welche Maßnahmen im Landschaftslabor umgesetzt werden, entwickeln die Landwirte gemeinsam. Die Landwirtschaftskammer und die anderen Verbundpartner stehen hier beratend zur Seite.

Oft sind es wirtschaftliche Gründe, die bei einer Entscheidung den Ausschlag geben. Damit manche Maßnahmen überhaupt die Chance einer Umsetzung haben, stellt die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR) finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Wirksamkeit der Maßnahmen, deren Akzeptanz in der Praxis, die Übertragbarkeit auf andere Landschaften und mögliche förderpolitische Handlungsempfehlungen werden in dem Projekt analysiert. FInAL steht für Förderung von Insekten in der Agrarlandschaft durch den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen. Projektpartner sind: Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR), Johann Heinrich von Thünen-Institut (Thünen), Julius Kühn-Institut (JKI), Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., LWK Niedersachsen (LWK). www.finalprojekt.de.

**Dr. Annette Bartels,
Anke Bokelmann**

neu

**traction Sonderheft Lohnunternehmen
TECHNIK 01/2020**

Im brandneuen Sonderheft Lohnunternehmen 01/2020 von *traction* erfahren Sie alle aktuellen Technik-Neuheiten!



**DIE WICHTIGSTEN INNOVATIONEN
KOMPAKT UND ÜBERSICHTLICH:**

- Mähwerke mit Schwadzusammenführung per Schnecke
- Blockprofilreifen
- Messerwalzen an Bodenbearbeitungsgeräten
- Gülleverschlauchung und Gülle selbstfahrer
- Niedrigdrehzahl-Motorenkonzepte
- Großtraktoren mit Halbraupen
- und vieles mehr

Nur 6,90 €*

*zzgl. 4,50 € Versand im Inland (4,95 € im Ausland)

Jetzt bestellen!

Tel. +49(0)89 12705-228
www.landeucht.de/agrar

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Leserservice · Lothstr. 29 · 80797 München